

Drei Einweihungen und die neun Prüfungen im Skorpion

Wolfgang Bartolain

*Erinnere mich daran, dass das Herz oft gegen den Verstand streikt.
Schick mir im rechten Augenblick jemand, der den Mut hat,
mir die Wahrheit in Liebe zu sagen.*

Antoine de Saint-Exupéry

Jegliches Leben, vom Mineralreich bis zum Menschenreich und darüber hinaus, entwickelt sich vom Kleineren, Besonderen zum Großen, Universellen. Dieses Gesetz ist der Grundimpuls der Evolution und ist die Richtschnur, an der entlang auch wir Menschen uns entwickeln. Unser Weg beginnt mit der Individualisierung als Mensch, der „Ich“ sagt und das auch begreift. Weiter geht es über Äonen hinweg hin zu einer willens- und tatkräftigen Persönlichkeit, die sich vom großen Strom absondert und eigene, egoistische Interessen verfolgt. Ich will „haben, behalten, gewinnen, greifen usw“. Dies geht so lange weiter, bis dies als schmerzliche Trennung verstanden wird und sich der entwickelnde Mensch langsam und mühsam auf den Rückweg begibt, hin zur Bewusstwerdung als Seele und als Teil des „Einen Lebens“.

Wenn er sich wieder eins weiß mit der Schöpfung, diese um die Erfahrungen bereichert, die eine so lange Reise nun einmal mit sich bringt, erfährt er sich als „Ich Bin das Ich Bin“. Auf diesem äonenlangen Weg gibt es kleinere und

größere Wegmarken, Abschnitte, Rückschritte, Krisen und Erleuchtungen. Tausende von Generationen vor uns sind diesen Weg gegangen und wir bauen auf dem auf, was sie durch ihr Leben und ihre Bewusstwerdung an Hintergrundbewusstsein und gangbaren Wegen aufgebaut haben. Das ist eine wunderbare Gnade. Danke dafür!



Wir erfahren Unterstützung in unserer Entwicklung durch diejenigen, die diesen Weg vor uns gegangen sind, darüber geschrieben haben und diesen Weg gegenwärtig leben. Es spielt keine Rolle, wie wir diese Instanz nennen: Lehrer, Meister, Gesellschaft erleuchteter Denker, Hierarchie oder Weisheitsbewusstsein. Entscheidend ist zu wissen, dass diese Entwicklung in ein höheres Bewusstsein möglich ist - die Vorangegangenen strecken uns ihre helfende Hand entgegen.

Seitdem Menschen sich auf den „Weg nach Hause zu Gott“ gemacht haben gibt es ein Geschehen, welches „Einweihung“ genannt wird. Einweihung



Seit vielen Jahrzehnten mit Astrologie, Theosophie und der Synthese verschiedener spiritueller Wege beschäftigt. Jahrgang 1954, lebt in der Nähe von Lübeck.

ausstrahlende Kraft einer höheren Macht – und einer überpersönlichen Liebe. Die eigenen Bedürfnisse sind nicht mehr ausschließlich der Hauptspannungspunkt im Leben. Er ist bereit sich für etwas zu opfern, was größer ist als er selbst. Er verändert seine Beziehungen – sowohl das menschliche Miteinander wie auch seine Beziehung zum Höheren, Göttlichen, das erstmalig bewusst als existent angenommen wird.

Mit der 1. Einweihung ist ein entscheidender Wendepunkt der Evolution erreicht, an dem sich der Mensch – symbolisch gesprochen – aus der Horizontalen in die Vertikale aufrichtet. In diesem Moment kommt ein Kontakt mit der Seele zustande, die der Mensch in Wahrheit ist. Es leuchtet ein Licht auf in der Finsternis – um es poetisch auszudrücken. Dieses Licht ist der göttliche Funken bzw. die Liebe Gottes in uns, oder wie immer wir dieses Aufgehen in dem Einen bezeichnen wollen. Es ist ein „Nach Hause kommen“ – für einen ersten, kurzen Augenblick. Dieses Leuchten wird auf den inneren Ebenen wahrgenommen. In der okkulten Tradition heißt es dann: „Der Meister wirft einen ersten Blick“.

Dieser Augenblick kann – muss aber nicht – bewusst wahrgenommen werden. Das Ereignis findet auf den inneren Ebenen statt: in einer Vision, Traum, in der Natur, im Gebet, in zwischenmenschlicher Intensität, im Konzert, im Todesaugenblick... Die Konsequenzen dieses Ereignisses sind jedoch weitreichend und prägend. Denn es geht ab diesem Augenblick darum, diesen neuen Impuls der Verbindung mit dem Göttlichen in das Leben zu integrieren und ihn mehr und mehr zu verinnerlichen. Das ist eine Aufgabe für viele, viele Leben. Entscheidend jedoch ist – das Licht ist aufgeflammt und der Pfad ist betreten.

Die 2. Einweihung - der Kampfplatz

Der Weg hin zur 2. Einweihung wird beschritten wenn wir wissen: Es gibt kein Zurück mehr. Die Entscheidung ist gefallen. Die Sehnsucht aus dem Hamsterrad aussteigen zu wollen ist so groß, das eine Rückkehr in den Schoß einullender Unbewusstheit nicht mehr möglich ist. Der Mainstream hat seine Faszination und seine zwingende Kraft verloren. Die Angst, nicht mehr dazu zu gehören ist kleiner als die Sehnsucht nach Freiheit. Der zwingende Griff lockert sich und der Wunsch nach Befreiung wird nach und nach ge-

nauso stark wie ehemals das Bedürfnis zu greifen und festhalten zu wollen. So werden wir einmal in die eine Richtung und mal in die andere gezogen.

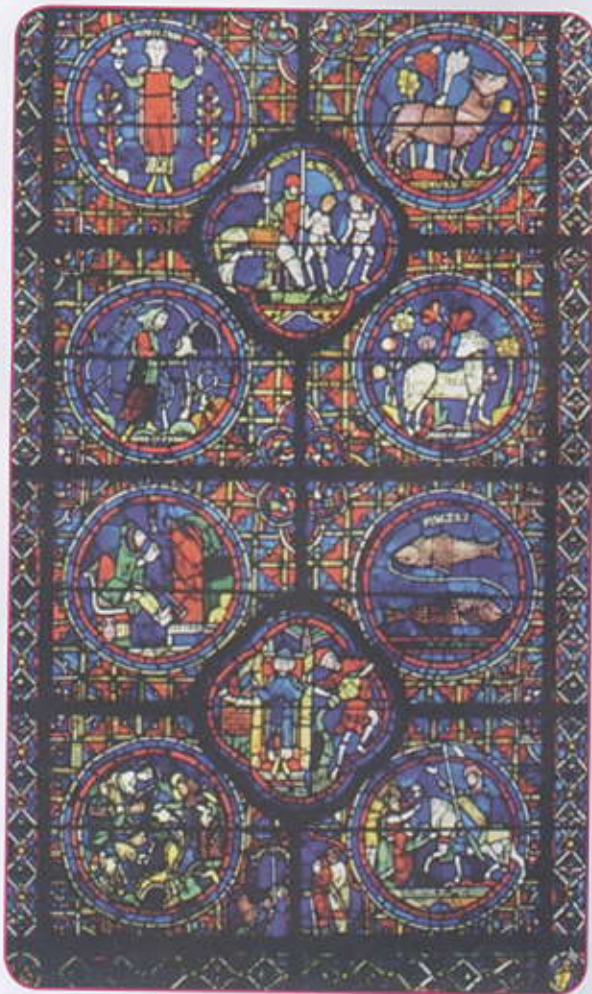
Die Konsequenz besteht keinesfalls darin, den Freuden des Lebens zu entsagen! Allerdings ändert sich die Haltung. Der Mensch, der sich im Entwicklungsprozess hin zur 2. Einweihung befindet hat verinnerlicht, dass tatsächlich alles vergänglich ist, buchstäblich nichts bleibt von dem Glamour der inneren Gedankenwelt und äußeren Scheinwelten. Er hat tatsächlich begriffen, dass alles was einen Anfang hat auch ein Ende haben muss. Die Dramen, vermeintliches Glück und Unglück, Schmerz, Freuden – all das hat keinen wirklichen Bestand. Es kommt und geht wie die Wellen des Ozeans. Für den Menschen auf dem Weg hin zur 2. Einweihung geht es darum, die ständigen Identifizierungen hinter sich zu lassen, den inneren Zeugen wahrzunehmen und diese beobachtende Instanz zu stärken.

In diesem Stadium der Entwicklung geht es darum, das emotionale Leben und Denken zu zügeln und neu auszurichten. Das ist – nüchtern betrachtet – der Job der zu machen ist. Konkret bedeuten die damit einhergehenden Einweihungskrisen, dass dem Menschen immer wieder Lebensumstände geboten werden, die ihn an den Rand bringen, ihn bis an die Grenze des Erträglichen herausfordern. Wie weit schaffen wir es auch in Stresssituationen, in Leid, Verzweiflung, Krankheit, Geldnot, Beziehungsabbrüchen – aber auch angesichts von Erfolg und Anerkennung zu realisieren: All dies Erleben ist vergänglich. All das Erlebte ist Identifizierung, ein Teilaspekt und hat keinen bleibenden Bestand. Angesichts des Todes, der uns definitiv eines Tages besuchen wird, zählt ausschließlich die Qualität, die Tiefe, die Liebe die wir gelebt haben – alles andere ist komplett unbedeutend.

Es geht bei Einweihungsprüfungen immer um unsere blinden Flecke: Schau hin, erkenne, akzeptiere und überwinde dann deine Schatten und wende den Blick auf die Eine Quelle – welchen Namen wir ihr auch immer geben mögen! Lerne, erkenne, meditiere und betrachte das Karussell, das Rad des Lebens als das was es ist: die große Illusion! Es gibt eine Wahrheit, die sich jenseits der Dualitäten, der Welt der Erscheinungen befindet – und diese dennoch vollständig durchdringt und daher ständig und immer gegenwärtig ist!

bedeutet in diesem Zusammenhang das Aufwachen in eine größere Bewusstheit und das Erreichen einer grundsätzlich erweiterten Ebene des Verständnisses und der Verbundenheit mit dem Einen. Diese Schritte in ein größeres Aufwachen hinein gehen immer einher mit fundamentalen, existenziellen Krisen – individuell wie global. Jeder Einweihungs-Durchbruch mündet in eine Bewusstseinsweiterung und geht einher mit einem volleren Erleben, mit der Übernahme neuer Aufgaben und ist mit der Entwicklung von Menschlichkeit, Mitgefühl, Liebe und Geschwisterlichkeit mit allen fühlenden Wesen verbunden.

Es gibt diese Einweihungsprozesse bzw. dieses Bewusstwerdungsgeschehen nicht nur für uns Individuen, sondern für alle Naturreiche, Gruppen, Völker und für die ganze Menschheit. Die Stufen der Einweihung



sind vielfältig. Im Prinzip ist jedes Erkennen und sich Herausarbeiten aus schwierigen Situationen und Lebensumständen eine Einweihung – ebenso wie die

Veränderung unserer Einstellungen und die Erweiterung von Verständnis und Erkennen.

Die theosophische Tradition* hat dieses Einweihungsgeschehen in insgesamt neun Einweihungsstufen zusammengefasst, wobei vier Einweihungen uns einigermaßen begreifbar erscheinen – während die verbleibenden fünf zu weit über unseren Horizont hinaus gehen um hier beachtet werden zu müssen. Im Rahmen dieses Artikels werden die ersten beiden Initiationen näher in den Fokus genommen – weil sie uns am meisten betreffen.

Einweihung ist kein romantischer oder magischer Vorgang, in dem der Meister als Lichtgestalt erscheint, uns auf die Schulter klopf und unsere spirituelle Beförderung verkündet. All das sind schöne Märchen. Es ist auch gewöhnlich keinesfalls so, dass wir uns freudig und eifrig auf den Entwicklungsprozess einlassen, der zu einer Einweihung führt. Im Gegenteil – wir werden durch die Lebensumstände gezwungen und getrieben und können gar nicht anders, weil der Druck einfach zu groß wird. Schicksalsschläge, Verzweiflung, Krisen, Krankheiten, fundamentale Umbrüche – das sind die Begleitumstände, die einer Einweihung vorangehen – oft über viele Verkörperungen hinweg.

Die 1. Einweihung – das Aufwachen

Es kommt ein Punkt in einem Leben eines jeden Menschen, an dem der Ehrgeiz des „Mein“, „Mehr“ und „Ich“ an seine Grenzen kommt. Es entsteht eine quälende Unzufriedenheit, Verzweiflung und Einsamkeit, die schließlich in ein Aufwachen in größere Zusammenhänge mündet. Über die instinktive Fürsorge für Familie und Sippe hinaus, beginnt der Mensch sich für Dinge zu interessieren, die „größer sind als er selbst“. Es geraten soziale, religiöse, politische, nationale, kulturelle und humanistische Interessen und Bedürfnisse in den Blickpunkt. So verändern sich allmählich die Motive des Handelns. Das „Greifen“ und „Haben wollen“ verliert an Reiz und kommt nach und nach unter Kontrolle. Doch müssen die Motive keineswegs immer edel, hilfreich und gut sein! Im Gegenteil – auch Fanatismus und Einseitigkeit gehören zu den Begleiterscheinungen dieses Geschehens.

Dennoch verändert sich der Mensch grundlegend. Er wird offen für die Reaktion seines Herzens und für die

*Die Bücher von A.A. Bailey geben ausführlich Auskunft über Einweihung: Menschliche und solare Einweihung und die 5 Bände über die 7 Strahlen. Ferner sind die Geheimpläne von H.P. Blavatzky in diesem Zusammenhang zu nennen.

Zahlreiche Verkörperungen sind nötig, um eine emotionale und mentale Stabilität zu erreichen, die tatsächlich trägt. Allerdings gilt: Nichts ist ein für alle mal erledigt vor der 4. Einweihung. Solange wir noch eine Persönlichkeit haben und nicht vollständig seelendurchdrungen sind, gibt es Rückfälle und straucheln immer wieder. Der Druck wird zwar geringer – die Möglichkeiten zu straucheln sind aber auch schwieriger zu erkennen!

Die 3. Einweihung – die Verklärung

Bei der 1. und 2. Einweihung geht es im Prinzip um Reinigung und Vorbereitung der „drei Körper“, wie man in der Theosophie sagt. Der physische/ätherische Körper, der emotional/vitale Körper und das Denkvermögen oder der mentale Körper. Der Mentalkörper lässt sich unterscheiden in das konkrete und das abstrakte Denkvermögen. Diese drei Ebenen der Existenz sind zur Zeit der 3. Einweihung vollständig integriert. Die Persönlichkeit befindet sich in direktem Kontakt mit der Seele – sie ist vollständig seelendurchdrungen und bringt das „Ich Bin“ zum Ausdruck. Gemeinhin wird dieser Zustand als Erleuchtung bezeichnet.



Die sogenannte Regenbogenbrücke, die das konkrete und abstrakte Denkvermögen verbindet, ist dann errichtet. Im Sanskrit wird diese Brücke Anthakarana genannt. Sie wird bewusst vom Menschen erbaut – als Brücke oder Himmelsleiter in die höheren Welten. Wenn diese Verbindung vollständig stabilisiert ist,

fließt die Liebe Gottes direkt in die Persönlichkeit ein, überschwemmt und magnetisiert diese. Konditionierungen und Verfälschungen sind abgebaut – können aber noch zurückkehren!

Der Bau dieser Brücke beginnt unbewusst – wird jedoch dann vom Menschen durch gezielte Ausrichtung (Meditation und Imagination) errichtet. In der Folge wird der Kontakt zu den inneren, höheren Ebenen der Existenz ständig bewusster. Auch dieser Vorgang ist ein langer Prozess an dessen Abschluss die Einweihung steht – die nun erstmalig bewusst erlebt wird.

Die 3. Einweihung verbindet den für unser Verständnis erleuchteten Menschen direkt und bewusst mit „der Gemeinschaft erleuchteter Denker“, der „planetarischen Hierarchie“, der „inneren Weltregierung“, den „Meistern der Weisheit“. Allerdings um dort vergleichsweise als Lehrling wieder neu anzufangen. Die Reise hört halt nie auf.

Und wo stehe ich?

Natürlich taucht die Frage auf: Und ich? Bin ich eingeweiht, und wenn ja – wo stecke ich gerade? Zur Orientierung hier einige Wegmarken.

Die 1. Einweihung ist genommen, wenn im Leben eines Menschen geistige, spirituelle oder humanistische Belange eine wichtige Rolle spielen. Es ist ein Streben nach Bildung, Erkenntnis und Bewusstseinsbildung vorhanden. Ideen, Ideale und Ansprüche werden formuliert. Man ist bereit sich einzubringen für ein höheres Ziel. Das entscheidende Merkmal eines grundsätzlich sich verändernden Bewusstseins im Zusammenhang mit der 1. Einweihung ist die qualitative Veränderung von Beziehungen. Hierbei geht es insbesondere um Veränderungen in Bezug auf zwischenmenschliche Beziehung (Familie, Gruppe, Gesellschaft, Partnerschaften) und um eine veränderte Beziehung zum Subjektiven, Vertikalen, Höheren.

Die 2. Einweihung steht bevor oder ist vollzogen, wenn wir mit den neun Prüfungen im Skorpion beschäftigt sind. Um welche Prüfungen es sich dabei handelt wird weiter unten beschrieben. Für die 2. Einweihung gilt: Es gibt für Sie kein Zurück mehr! Sie befinden sich auf einem (geistigen) Weg. Und wenn Sie in sich gehen, dann wissen Sie auch: Es eilt! Das Leben ist endlich.

Sie wollen ihr Leben nicht wieder und immer wieder mit Nebensächlichkeiten verschwenden! Wie oft haben wir das Gefühl, dass wir uns mit Angelegenheiten beschäftigen, die unsere Kraft kosten und uns hindern? Wir tappen immer wieder in alle möglichen Fallen. Es ist wie verhext: Das Leben überflutet uns mit Herausforderungen die keine Ruhe zulassen. Immer wieder werden unsere Grenzen getestet und die dunkelsten, längst überwunden geglaubten Eigenschaften, die wir an uns überhaupt nicht mögen – die tauchen auf wie alte Dämonen. Das alles kennen Sie? Dann stecken Sie mitten drin in dem großen Kampf der sogenannten

2. Einweihung.

Und die 3. Einweihung? Darüber lässt sich nur wenig sagen. Diejenigen, die sie erreicht haben wissen davon – es sei denn, es gibt einen besonderen Grund, warum sie sich nicht erinnern. In einem solchen Fall denken und handeln die Eingeweihten seelendurchdrungen – ihnen ist jedoch die Einweihung nicht (mehr) bewusst, weil diejenigen, für die sie auf den inneren Ebenen arbeiten dies für richtig halten. Man findet diese „verdeckten“ Eingeweihten am ehesten in der Politik, in der Wissenschaft und auch in heilenden und lehrenden Tätigkeiten.

Die drei Kreuze

Die drei Einweihungen haben ganz maßgeblich mit den drei astrologischen Kreuzen zu tun, aus denen der Tierkreis besteht. Dieser sogenannte Tierkreis sollte als Aura verstanden werden, welche die Erde umhüllt und sich mit ihr dreht. Er ist nicht identisch mit den Sternbildern am Himmel! Der Tierkreis setzt sich aus 12 Zeichen zusammen, die wiederum aus vier Elementen* (Feuer, Luft, Wasser, Erde) und drei Kreuzen (kardinal, fix, veränderlich) bestehen. Jedes Kreuz umfasst also vier Zeichen mit vier unterschiedlichen Elementen die alle zu einer „Qualität“ gehören. Es gibt demnach ein kardinales, ein fixes und ein veränderliches Kreuz, die im folgenden aufgeführt sind:

Kardinales Kreuz

Die vier Zeichen dieses Kreuzes stehen immer für einen Anfang, einen Energiewechsel. Dieses Kreuz bringt das „Leben“ zum Ausdruck.

- 1) Frühlingstagundnachtgleiche (**Widder**) – Start, Impuls – Element Feuer

- 2) Sonnenwende (**Krebs**) – Wärme, Wachstum, Fülle – Element Wasser
 - 3) Herbsttagundnachtgleiche (**Waage**) – Ernte, Ausgleich, Verwertung – Element Luft
 - 4) Wintersonnenwende (**Steinbock**) – Rückzug, Konzentration, Wille – Element Erde
- Diese vier kardinalen Punkte sind die vier Anker des Tierkreises – dessen Basis. Und darum werden sie auch Kardinalzeichen genannt.



Fixes Kreuz

Dem fixen Kreuz ist eine verdichtende Energie zu eigen, die nach Qualität, Intensität und Wahrheit strebt. Es entspricht dem Aspekt „Bewusstsein“.

- 1) **Stier** - Belebung, Kräftigung, Sicherung – Element Erde
- 2) **Löwe** - Ausdruck, Gestaltung, das Ich – Element Feuer
- 3) **Skorpion** - Rückzug, Vertiefung, Essenz – Element Wasser
- 4) **Wassermann** - Sinn, Vision, Bewusstsein – Element Luft



*Das fünfte Element in der abendländischen Elementenlehre (im Gegensatz zur asiatischen Lehre) wird Akasha genannt. Dieses Element tritt jedoch nicht direkt in Erscheinung, weil die anderen vier aus ihm heraus entstehen.

Veränderliches Kreuz

Die vier Zeichen des veränderlichen Kreuzes sind eine verteilende Energie – es wird umgesetzt, ausgewertet, Perspektiven entwickelt – kommuniziert. Dieses Kreuz entspricht dem Aspekt „Erscheinung, Form“.

- 1) **Zwillinge** – Verbindung, Kontakt – Element Luft
- 2) **Jungfrau** – Sortierung, Bestimmung – Element Erde
- 3) **Schütze** – Werte, Perspektiven – Element Feuer
- 4) **Fische** – Hingabe, Einbringen der Saat – Element Wasser



Spirituelle Astrologie und Einweihungen

Die spirituelle Astrologie hat ihre Wurzeln in der Geheimlehre. Sie wird als wesentlicher Schlüssel zur Erkenntnis des Himmels und so auch des Menschen betrachtet. Gemäß der Lehre „Das was oben ist, ist auch das was unten ist“ liefert sie Hinweise darauf, mit welchen Einweihungs-Themen wir zu tun haben. Für die Menschheit werden die Krisenthemen durch den Stand der langsamen Planeten in den Zeichen angezeigt, während für den Einzelmenschen das Geburtshoroskop darauf hinweist, wo die Knackpunkte für eine spirituelle Weiterentwicklung liegen. Es lassen sich also durchaus Hinweise aus dem Horoskop herauslesen, mit welchen Themen wir es zu tun haben und auf welcher Ebene wir diese erleben.

Auf ein kardinales Zeichen folgt immer ein fixes Zeichen, welches von einem veränderlichen Zeichen abgelöst wird. Es erscheinen also nacheinander: Leben, Qualität, Erscheinung – und das ist der sicher wiederholende Rhythmus der Schöpfung. Diese drei „Leben, Qualität, Erscheinung“ entsprechen dem göttlichen Bauplan, der von den Weisen der Vergangenheit und

Gegenwart überliefert wird. Diese „Trinität“ findet sich in allen großen Weltreligionen als Basis: Vater, Sohn, Heiliger Geist – Brahma, Vishnu, Shiva – Osiris, Isis, Horus. Hinter diesen religiösen/philosophischen Konzepten steht die grundlegende Dreiheit, die sich auf allen Ebenen wiederfindet: Im Atom, Sonnensystem, in unserem Körper, in der Atmung usw.

Um diese Zusammenhänge wissend, ist ein neuer Blick auf die astrologischen Zeichen, und die Einweihungen möglich. Die Einweihungen stehen mit den drei Kreuzen in Beziehung:

Einweihung 1 spielt sich auf dem veränderlichen Kreuz ab; **Einweihungen 2 bis einschließlich 3** wird auf dem fixen Kreuz erlebt; **Einweihungen 4 und 5** werden dem kardinalen Kreuz zugeordnet. **Höhere Einweihungen** sind von den drei Kreuzen nicht berührt.

Jeder von uns befindet sich mit seinem Fokus hier und jetzt auf einem dieser drei Kreuze. Aber Vorsicht! Aufgrund der Position der Planeten und Häuser kann nicht festgestellt werden welche Einweihung wir „haben!“ Nur weil sich Ihre Sonne in Widder, Aszendent in Steinbock und Mond in Krebs befinden (also alle auf dem kardinalen Kreuz), heißt dies noch lange nicht, dass Sie die 4. Einweihung genommen haben. Und: sollten Sie viele Planeten in veränderlichen Zeichen im Horoskop vorfinden, muss dies keinesfalls bedeuten, dass Sie die Schwelle der 2. Einweihung noch nicht überschritten haben.

Wir befinden uns über zahlreiche Leben hinweg, was unsere innere, seelische Entwicklung betrifft, auf einem der drei Kreuze. Währenddessen wandern wir als Persönlichkeiten – durch zahlreiche Wiedergeburten – viele Male durch alle Zeichen, unabhängig davon, zu welchem der drei astrologischen Kreuze die Zeichen gehören und auf welchem Kreuz wir als Seele polarisiert sind. Was sich verändert ist allein die Art der Erfahrung die wir machen, und wie wir diese für uns bewerten und verwenden!

Wenn ein Mensch sich grundsätzlich für eine innere Weiterentwicklung interessiert und daran arbeitet, einem Ideal nachfolgt, so etwas wie einen inneren Beobachter spürt und wohlwollende menschliche Beziehungen anstrebt – dann hat er die 1. Einweihung

genommen. Viele, viele Millionen Menschen gehören dazu – und die meisten von uns sicherlich auch. Wir können uns also getrost damit beschäftigen, wie wir diese 1. Einweihung stabilisieren können und die Prüfungen der 2. Einweihung angehen. Davon soll in den folgenden Absätzen die Rede sein.

Die neunköpfige Hydra – oder die neun Prüfungen im Skorpion

Die 2. Einweihung hat ganz maßgeblich mit dem „besteigen“ des fixen Kreuzes zu tun. Dabei ist das Zeichen Skorpion von entscheidender Bedeutung, weil es die Transformationen bereithält, die dieser Einweihung vorausgehen.

Sie kennen die Geschichte mit der neunköpfigen Hydra? Herkules hat 12 Aufgaben zu erledigen um frei von Schuld zu werden – die er letztendlich alle besteht und sich so befreit. Natürlich ist diese Geschichte der Werdegang eines Eingeweihten, der alle 12 Tierkreiszeichen durchwandert und die drei Kreuze transzendiert. Eine Prüfung macht ihm besondere Schwierigkeiten: Er soll die neunköpfige Hydra töten. Das Problem dabei besteht darin, dass dieser Hydra immer dann, wenn einer der Köpfe abgeschlagen wird, zwei neue Köpfe nachwachsen. Köpfe abschlagen löst ja bekanntlich

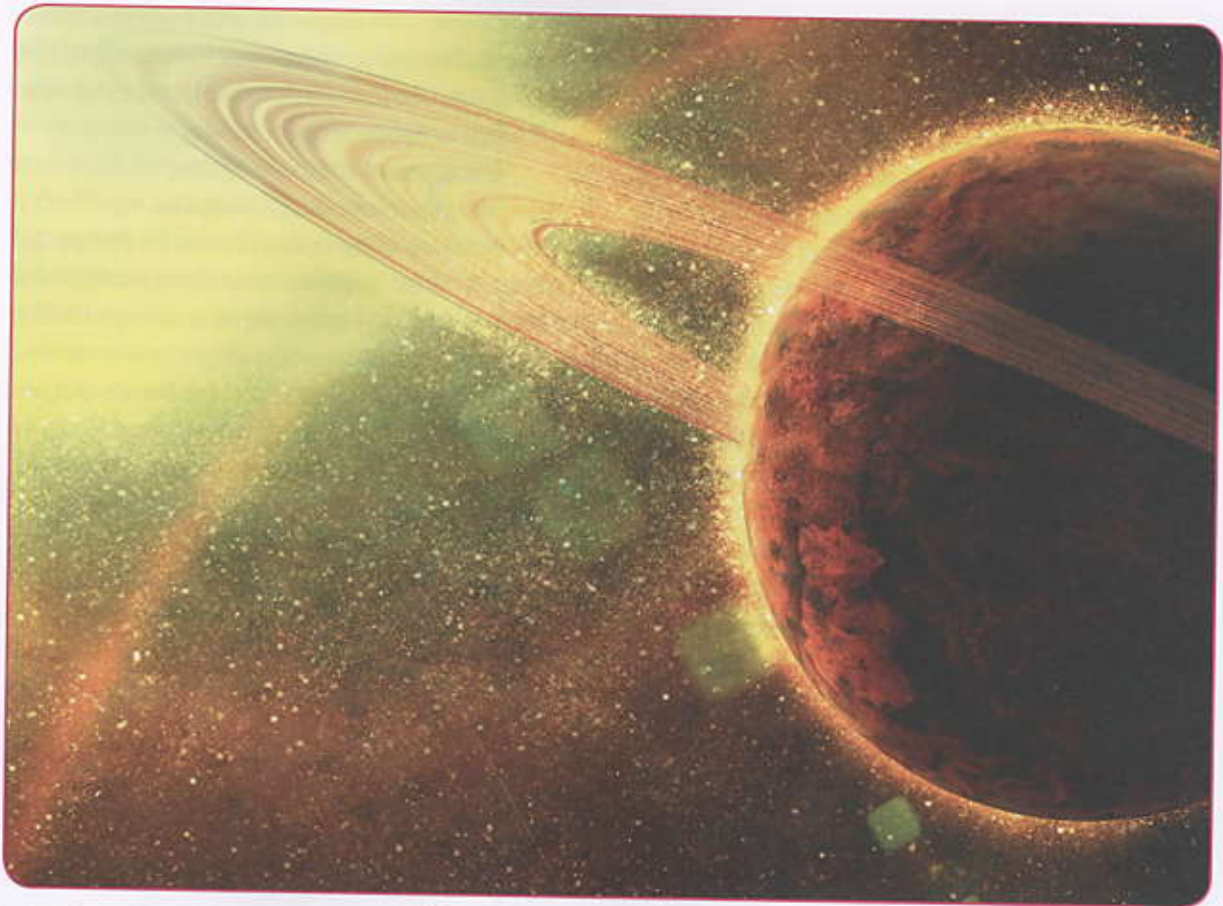
keine Probleme – im Gegenteil, diese werden immer zahlreicher. Der weise Lehrer des Herakles gab ihm folgenden Rat, um diese Prüfung bestehen zu können:

**Wir erheben uns im Knien,
wir erobern durch Hingabe,
wir gewinnen durch Aufgabe.**

Erst als Herakles völlig erschöpft und im Prinzip geschlagen, im Sumpf knieend und die Hydra akzeptierend sich ergibt – erst dann kann er dieselbe besiegen. Dabei kommt ihm ein geheimnisvoller Wagenlenker namens Iolaos zur Hilfe, der durch die Kraft des Feuers und des Lichtes die Köpfe vertrocknen lässt, nachdem Herkules diese abgeschlagen hat. Herkules akzeptiert nach wütendem Kampf also letztendlich seine Schatten und wird erst dadurch – mit Hilfe eines Gefährten und Spiegels – fähig diese Schatten ins Licht des Bewusstseins zu heben und zu erlösen. Den neunten abgeschlagenen, aber unsterblichen Kopf vergräbt Herkules unter einem großen Stein, wohl wissend, dass das Böse, der Rückfall, das Straucheln immer möglich ist.

Dieser Mythos beschreibt sehr genau die Aufgabe, vor der wir alle stehen – nicht nur wir, die sich auf dem persönlichen Weg der Befreiung befinden, sondern auch die ganze Menschheit, die sich im Kampf gegen die neunköpfige Hydra herumschlägt.





Die Rolle des Saturn

Der Saturn benötigt 29 Jahre um den Tierkreis einmal zu umrunden. Ab September 2012 befindet er sich im Tierkreiszeichen Skorpion und verbleibt dort 2,5 Jahre. In dieser Zeit werden die „Neun Prüfungen im Skorpion“ für die ganze Menschheit sehr an Bedeutung gewinnen. Ganz besonders sind diejenigen Menschen betroffen, die sich auf den Weg der Rückkehr gemacht haben – den Weg zurück zu ihrem Ursprung. Und natürlich spielt es auch eine Rolle, in wie weit im eigenen Horoskop die skorpionischen Themen angesprochen sind. Neben der Betonung des Zeichens Skorpion und Stier deuten eine wichtige Position des Pluto, Mars und Saturn, sowie des 8. Hauses und die Betonung des fixen Kreuzes darauf hin.

Diese Transformation setzt also nicht voraus, dass man mit Sonne, Mond, Saturn oder Aszendent im Skorpion geboren wurde! Die Auseinandersetzung und Bewusstwerdung dieser Schatten erfolgt immer dann, wenn der Mensch sich „ganz und unwiderfürlich“ auf das fixe Kreuz begeben hat. Dies kann

geschehen sein, ohne dass wir ein konkretes Ereignis erinnern. Das entscheidende Merkmal dieser Veränderung besteht darin, dass wir wissen: Es gibt „kein Zurück“ mehr!

Die „Umkehrung des Rades“, die mit der 2. Einweihung eingeleitet wird, ist weniger ein Ereignis als vielmehr ein Prozess, an dessen Ende immer der Triumph, der Sieg steht. Es wird ein Sieg sein über egoistische Motive, über instinktives Greifen, Anhaften und Vorteilsnahme. Jede Identifikation, ganz gleich in welcher intelligenter Verkleidung sie daherkommt, wird letztendlich abgelegt werden müssen.

Dieser geheimnisvollen „Umkehrung des Rades“ geht immer auch ein „Stillstand des Rades“ voraus. Viele von uns kennen das sehr gut: Der Mainstream rauscht an uns vorbei und wir gehören irgendwie nicht mehr richtig dazu. Wir sind allein, verlieren Freunde, Perspektiven, Inhalt. Aus Furcht drehen wir uns vielleicht wieder ein paar Runden mit dem Strom. Aber das wird nicht lange funktionieren – der Geschmack ist zu fade geworden.

Dem Planet Saturn kommt in diesem Geschehen eine wichtige Rolle zu. Saturn gilt in der spirituellen Astrologie zu Recht als „Hüter der Schwelle“. Diese Schwelle hat viel mit Furcht, Angst und Leid zu tun – darum ist der Saturn nicht allzu sehr beliebt. Tatsächlich ist Saturn jedoch ein weiser, strenger und doch liebevoller Meister, der es gut mit uns meint. Er weiß genau wie wir lernen – indem nämlich das, was verändert werden muss einfach nicht mehr funktioniert. Im Skorpion erfüllt Saturn seine Aufgabe als „Hüter der Schwelle“ und als „Herr des Karmas“ besonders gut. Er verzögert, bremst und legt den Fokus auf die Mängel und Fehler – und das meist auf quälende Weise. Skorpion und sein Gegenüber Stier bilden eine Achse des fixen Kreuzes, die für die Erschütterungen und Prüfungen sorgt, die einer Befreiung aus den Abhängigkeiten und dem Leiden verspricht.

Das fixe Kreuz ist das Kreuz der Jüngerschaft und der 2. Einweihung. Das bedeutet, unsere Persönlichkeit mit all den, über lange Zeiträume und Inkarnationen hinweg entwickelten Fähigkeiten und Beschränkungen, steht im Fokus eines sehr feurigen, transformierenden Prozesses. Das fixe Kreuz „verdichtet“ und durch Verdichtung entsteht Wärme, Hitze, Feuer. Dieses Feuer reinigt die drei Träger der Persönlichkeit (physich/ätherischer, astraler und mentaler Körper). Es geht in diesem Prozess darum, den Kreislauf von Ursache und Wirkung zu durchbrechen, altes Karma aufzulösen und vermeiden, neues Karma zu erzeugen. Das ist der Weg hin zur Befreiung und Opferung der Persönlichkeit. Wie gut, das uns dabei Unterstützung aus den inneren Ebenen zuteil wird – denn es ist wirklich sehr schwer sich gegen den Strom zu stemmen.

Die neun Prüfungen bzw. Schatten im Einzelnen

Die Prüfungen betreffen die drei Ebenen unserer Persönlichkeit – für jede der Ebenen sind drei Prüfungen zu bestehen. Wir werden nicht mit allen Themen gleichzeitig konfrontiert – und wenn wir ein Thema „erledigt“ haben, heißt das nicht, das es für alle Zeiten vom Tisch ist. Die Herausforderungen kommen immer wieder – es ist jedoch viel einfacher die Fallen zu vermeiden, wenn wir bereits Bewusstsein und Wachheit entwickelt haben.

Drei Prüfungen, die physische, materielle Ebene betreffend

1) Bequemlichkeit/Trägheit

Abhängigkeit von Komfort oder speziellen Lebensumständen. Es geht hier darum, alle Lebensumstände akzeptieren zu können – ganz gleich ob diese nun unseren Vorstellungen entsprechen oder nicht. Wenn wir nur an einem bestimmten Platz, der auf besondere Weise ausgestattet sein muss meditieren können – dann haben wir ein Problem. Umgekehrt, wenn wir nicht in einer besonders schönen, komfortablen Umgebung leben können, weil unsere Vorstellung von gut und richtig eher auf Bescheidenheit ausgerichtet ist – dann sind wir ebenfalls gebunden. Mit dieser Prüfung haben wir auch zu tun, wenn wir unseren Hintern nicht hochbekommen und lieber auf dem Sofa sitzen bleiben, anstatt in Bewegung und in Handlung zu kommen.

2) Geld

Haben wir das Geld – oder das Geld uns im Griff? Geld war ursprünglich ein Tauschmittel und ist zum Zweck an sich verkommen. Der Diener wurde zum Meister gemacht. Sind wir hinter dem Geld her? Rechnen wir Leistungen in Geld auf? Wenn wir arbeiten um Geld zu verdienen, und nicht arbeiten und handeln um einen Beitrag zu leisten, etwas voranzubringen, andere zu unterstützen und um der Freude willen – dann sind wir Sklaven des Geldes. Lehnen wir Geld ab, weil es verdorben und schlecht ist? Auch dann hat uns der Geld-Schatten in seinen Fängen. Wenn wir mit Geld umgehen können, wenn wir es haben und uns nicht wertlos fühlen, wenn wir es nicht haben – dann sind wir nicht weiter zwangsweise mit diesem Thema verbunden.

3) Sexualität

Was projizieren wir in das andere Geschlecht? Sexuelles Verlangen entsteht aus der Sehnsucht, sich mit dem verbinden zu wollen, was uns fehlt. Die polare Geschlechtlichkeit verlangt nach Verschmelzung. Das solare/männliche und lunare/weibliche Prinzip in uns und das Verlangen, beide Pole in uns zu vereinen, ist die Ursache für den Wunsch nach Sexualität, die über die Erhaltung der Art hinausgeht.

Nur was ist daraus gemacht geworden, bzw. was haben wir daraus gemacht? Sexuelle Bedürfnisse

sind Teil von Vermarktung und gesellschaftlicher Kontrolle geworden. Die Tabuisierung sowie Propagierung von Sexualität gleichermaßen wurde und wird benutzt um religiöse, politische und wirtschaftliche Interessen durchzusetzen. Die Benutzung sexueller Bedürfnisse um die Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen zu steigern, ist Ausdruck eines unmenschlichen, auf Profit ausgerichteten Systems. Wenn wir dem Jugend- und Schönheitswahn aufsitzen, lassen wir uns zu Objekten degradieren. Beginnen wir jedoch dieses Spiel zu durchschauen, dann lassen wir uns weder von Sexualität noch von sexueller Unterdrückung bestimmen. Wenn wir nicht länger auf dem „Markt der Sexualität“ bestehen müssen oder bestehen wollen – dann haben wir innere Unabhängigkeit gewonnen und können der Sexualität ihren natürlichen Platz in unserem Leben geben – ohne Über- oder Unterbewertung.



Wenn wir uns auf den Pfad der Rückkehr begeben, dann wird das Schicksal für uns viele Extra-Verlockungen bereithalten, nach denen wir instinktiv greifen wollen – und sie uns beizeiten wieder entziehen, wenn wir uns zu identifizieren beginnen. Das ist ein gemeines Spiel! Wir haben zu lernen, gelassen und zufrieden mit dem umzugehen und zu arbeiten, was wir durch die Fülle und Gnade des Lebens erhalten. Konzepte und Bilder verklären uns: „Wenn ich erst das Haus im Grünen habe, mit einem Ehemann und Kindern, ja dann werde ich glücklich sein“. Oder: „Der berufliche Erfolg muss sich einstellen, sonst bin ich es nicht wert, eine Partnerin zu haben“. Solche Wunschbilder sind kindliche Illusionen – als wenn wir kleinen Menschenlein planen könnten, wie das Leben zu verlaufen hätte!

Drei Prüfungen, die astrale, emotionale Ebene betreffend

3) Gier

Themen: Greifen, „Haben wollen“, Vorenthalten, Drängeln. Die Gier ist sicher eines der wesentlichen Themen in der gegenwärtigen Gesellschaft. Auch im individuellen Verhalten der Menschen untereinander. Der Instinkt, sich Vorteile verschaffen und immer mehr besitzen zu wollen als andere, ist ein Instinkt, der in der heutigen Gesellschaft immer noch propagiert wird, obwohl die Gier eines der Grundübel der Gegenwart ist. Solange wir darum bemüht sind zu halten und zu greifen, was sich im Angesicht der Endlichkeit sowieso nicht halten lässt, so lange sind wir Gefangene unserer Wünsche und falschen Erwartungen.

4) Hass

Themen: Ablehnung, Ausgrenzung, Betrug, „Schlecht reden über andere“. Hass ist die Spitze dessen, was wir als Ablehnung und Abgrenzung in uns und anderen finden. Die schlimmsten Auswüchse sind in der Geschichte Legion! Selbsterhöhung durch Abgrenzung ist ein beliebtes, unreflektiertes Mittel, um die grundsätzliche Geschwisterlichkeit unter den Menschen zu verleugnen und Egoismus und Gier vor sich selbst und anderen zu rechtfertigen. Seit tausenden von Jahren wird damit im Kleinen wie im Großen gearbeitet. Ob nun Menschen anderer Hautfarbe, Religion und körperlichen Verfassung als Sündenböcke herhalten müssen, Nachbarn, Kollegen oder ausgegrenzte soziale Gruppen: Die niederen Instinkte der Ablehnung, Verächtlichmachung und letztendlich des Hasses verdunkeln die Herzen der Menschen. Ebenfalls die Ver- und Beurteilung anderer

Menschen, die abfälligen Meinungen und der Tratsch, den wir über andere verbreiten, gehören zum Schatten des Hasses. Wir tun besser daran zu enthalten und zu schweigen. Das Akzeptieren geschieht über das Herz. Meinungen, Verurteilungen und Negativität lösen sich über die Herzenskraft der Liebe.

5) Furcht

Themen: Wo begrenzt mich Angst? Wo bin ich feige? Angst ist ein existenzieller Überlebensfaktor in der Evolution. Weglaufen, sich verstecken bzw. vermeiden oder wehren – das sind drei instinktive Reaktionen, die uns haben überleben lassen – als Menschheit und auch als Individuen. Jedoch, die archaischen Zeiten sind vorbei – Angst und Furcht finden andere Kanäle. Warum spielen diese in den abgesicherten Gesellschaften des Westens eine immer größere, zwingendere Rolle? Warum sind in der westlichen Welt, die so sicher ist wie keine andere zuvor, so viele Menschen psychisch angeschlagen und durch Angst verhindert und getrieben – viel mehr als zu Zeiten in denen Überlebensangst begründeter erschien?

Weil die Furcht ein entscheidender Hüter der Schwelle ist, der uns erst eintreten lässt, wenn wir uns zu einem freieren Leben durchgearbeitet haben. Wenn wir unsere Persönlichkeit hin zur Seele und zu dem öffnen, was größer ist als wir selbst – wir also unsere enge Begrenztheit auf das kleine Ich und vermeintliche Wichtigkeit aufgeben, dann haben wir einen großen Schritt getan, der uns über die Angst hinausführt. Diese Befreiung muss erkämpft werden – sie wird nicht verschenkt, lässt sich nicht in Wochenendseminaren oder durch Healings erlangen. Den Job kann auch niemand anderes für uns erledigen. Wir selbst müssen die Furcht in uns ansehen, sie konfrontieren und akzeptieren – den Blick in den Spiegel aushalten. Das wird bitter und schmerzhaft, aber schließlich auch erlösend, tröstend und befreiend sein. Wir werden erkennen, dass unsere Geschwister um uns herum in denselben Schwierigkeiten stecken. Wir werden uns schließlich unserer Inkonsequenz und Feigheit stellen müssen.

Diese zahlreichen schwierigen Prozesse können wir nicht allein bewältigen – wir brauchen die Hilfe unserer Geschwister und Freunde, oder die Begleitung durch Therapeuten, eine Gruppe oder die Schulung durch

spirituelle Lehrer. Der Segen Gottes ist uns sicher, wenn wir uns in dieses Feuer begeben, welches unsere Angst verzehren wird! Und: Wir sind nicht allein sondern immer gehalten. Uns wird nie mehr zugemutet als wir tragen können!

Drei Prüfungen, die mentale, gedankliche Ebene betreffend

Die drei mentalen Prüfungen sind die schwierigsten. Wir dürfen uns die drei Welten nicht wie Fächer in einem Schrank vorstellen. Die feineren Ebenen durchdringen die gröberen – aber die gröberen erreichen die feinen Schichten nicht. Das heißt, die mentalen Prüfungen haben Auswirkungen auf der emotionalen und auch auf der physischen Ebene. Die Zusammenhänge und Bezüge werden komplexer, je feiner wir werden. So finden sich bei den folgenden drei Prüfungen einige Elemente, die sich auch schon vorher gezeigt haben. Mit einem Unterschied – hier spielt Wille und Macht eine Rolle, die ohne die Liebe verheerend wirken.

7) Vorurteil

Themen: Ideologien, Religionen, Meinungen
Ideologien und Religionen können wichtige Leitsterne für die persönliche Entwicklung sein. Allerdings gehen manche Menschen für Ideologien in den Tod und bringen andere Menschen bedenkenlos um, mit der vollen Überzeugung das Richtige zu tun.

Eine der wesentlichen Erkenntnisse in dieser Prüfung besteht darin, die eigenen Konzepte, Meinungen, Ideologien und auch spirituellen Erkenntnis im Licht der Gesamtheit zu sehen. Solange wir an unser persönliches Denken und Fühlen gebunden sind, sehen wir immer nur einen Teil der Möglichkeiten. Andere Menschen mit anderen Hintergründen und Sozialisationen kommen zu ganz anderen Ergebnissen als wir. Und obwohl uns unsere Auffassung von der Welt als völlig glasklar und unumstößlich erscheint, ist sie eben doch nur ein Teilaspekt.

Es geht für uns in dieser Prüfung darum, andere Auffassungen, Religionen und Ansätze tatsächlich als gleichwertig zu erkennen. Die scheinbare Überlegenheit der eigenen Auffassungen, oder des spirituellen Weges schleicht sich sehr leicht immer wieder ein. Wir müssen sehr aufmerksam sein, um uns hier nicht selbst auszutricksen. Der Verstand ist ausgesprochen

einfallsreich, um uns immer wieder zu überlisten. Nur das Herz hat die Qualität, all die Unterschiede in eine Synthese zu verschmelzen.

8) Stolz

Themen: Die Sünde der Absonderung, Abgrenzung
Überlegenheit zu empfinden ist der Schlüssel zu Einsamkeit und Grausamkeit. Je weiter wir in unserer Entwicklung kommen, je größer ist die Gefahr der Absonderung. Wir definieren uns über die Unterscheidung von ich/unserer Gruppe und den anderen, die spirituell weniger „weit“ oder minderwertig sind. Der Mensch neigt dazu, sich über seine Mitmenschen zu erheben, wenn er eine integrierte und so auch machtvolle, einflussreiche Persönlichkeit wird. Wenn wir die ersten sieben Prüfungen bearbeitet haben, dann sind wir schon wer! Wir haben einiges geschafft – so denken wir. Da kann sich jemand schon mal eine Scheibe von abschneiden und ich kann diesem anderen so manchen guten Rat erteilen! Außerdem habe und genieße ich Einfluss. Man schaut mich an! Was bei einer solchen Haltung hilft? Sofern uns Gnade zuteil wird, werden wir in den Schmutz gestoßen, verlieren unseren Ruf; wir versündigen uns und werden gedemütigt. Oder wir sind verzweifelt, weil wir plötzlich verlassen werden. Stolz zu brechen ist eine der schwersten Aufgaben – Demut anstelle des Stolzes zu setzen geht nur durch die Erfahrung der eigenen Winzigkeit und des Eingeständnisses: Nicht mein Wille, dein Wille geschehe.

9) Grausamkeit

Themen: Innere Kälte, Manipulation

Diese letzte Prüfung scheint vielleicht gar nicht so schwer zu sein. Wer von uns ist schon grausam? Aber Vorsicht, die Grausamkeit versteckt sich! Die Bearbeitung dieser Prüfung ist sehr delikat. Sie erfordert das vollständige Erblühen des Herzlotus, das heißt die Überflutung der Persönlichkeit durch die Seele, die Liebe. Alle anderen gewonnenen Eigenschaften aus den vorhergehenden Prüfungen fließen hier zusammen um Freundlichkeit und Zuwendung anstelle von Macht und Manipulation setzen zu können. Wenn wir eine integrierte Persönlichkeit sind, dann haben wir Einfluss, dann kennen wir die Regeln, wie sich die Dinge bewegen lassen. Menschen die das nicht kennen, nennen das dann Magie.

Wir sind tatsächlich in der Lage Menschen zu führen, zu lenken und zu beeinflussen. Die Versuchung ist groß, dies auch zu tun – denn wir gehen natürlich davon aus, dass unsere Motive lauter und selbstlos sind. Wir werden gar keinen Zweifel hegen, wenn Prüfungen 7 und 8 nicht vollständig bearbeitet wurden. An diesem Punkt können Menschen richtig gefährlich werden, weil Liebe und Demut fehlt und die Macht so groß ist, vieles bewegen und beeinflussen zu können. Die Geschichte ist voll von Figuren, die diese Prüfung nicht bestanden haben: Hitler, Himmler, Neru. Hüten wir uns also vor der Manipulation und strategischen Machtausübung – gerade auch, wenn wir dazu in der Lage wären. Harmlosigkeit ist der Schlüssel zur Überwindung von Grausamkeit. Auch hier hält die Geschichte prominente Beispiele bereit: Jesus, Buddha, Gandhi, Martin Luther King, die Meister der Weisheit, die nie zwingen und nie manipulieren.

Es erfordert höchste Integrität, Geduld und Liebe, diese Machtmittel nicht zu benutzen und den Dingen ihren Lauf zu lassen. Das ist die schwerste Prüfung!

Den Weg nicht alleine gehen

Das Leben selbst setzt uns diesen Prüfungen aus. Je öfter das Auge der Seele/des Meisters auf uns ruht, desto schneller und intensiver sind die Prüfungen in unserem Leben aktuell. Es ist allerdings keinesfalls so, dass wir wie in der Schule von Prüfung 1 zu Prüfung 2 „versetzt“ werden. Die Prüfungen sind durch persönliches Schicksal, individuelles und kollektives Karma und besondere Lebensumstände miteinander verbunden und durchdringen einander. Wenn wir die eine Aufgabe anscheinend erledigt haben, heißt das keinesfalls, dass nicht immer wieder Versuchungen auf uns warten. Im Gegenteil! Gerade wenn wir uns sicher sind – dann können wir sicher sein, dass aus einer Ecke die wir gar nicht vermuten, plötzlich eine Herausforderung in neuer Gestalt auf uns zukommt, die uns auffordert: Bitte immer schön bescheiden bleiben!

Blättern Sie noch einmal zurück ... die neunköpfige Hydra, die nur zu besiegen ist durch die Hilfe des Freundes und Begleiters des Herkules namens Iolaos. Wir stehen diesen Prüfungen zwar immer allein gegenüber – aber wir sind nie allein. Es existiert ein Netzwerk aus Geschwistern die ebenfalls diesen Weg gehen, und die uns helfen – genauso wie wir anderen helfen, sie unterstützen, für sie da sind. Ohne diese

Gemeinsamkeit geht es nicht! Auch professionelle Unterstützung durch Therapien, Aus- und Weiterbildungen und Workshops können sehr wichtig sein – jedoch auch zur Ablenkung werden.

Prüfungen und Einweihungen im neuen Zeitalter geschehen als Gruppenarbeit. Wir bereiten uns gemeinsam vor und gehen gemeinsam mit anderen durch die Tore der Einweihung. Teilen ist der Schlüssel zur Bewusstseinerweiterung und darum sind diese Prüfungen normalerweise integriert in einen spirituellen Weg, in einen Gruppenzusammenhang, in ein gemeinsames Bemühen von Gleichgesinnten.

Auf dem Weg der Rückkehr gibt es Fallstricke, Herausforderungen und viele Möglichkeiten zu scheitern. Es gibt kein ruhiges Leben mehr – aber Gott sei Dank Phasen des Ausruhens. Dennoch gilt: Hilfreich ist ein spiritueller Weg, den wir gehen und in dessen Tradition wir stehen. Dabei ist es nicht so wichtig, um welchen Weg es sich handelt. Wichtig allein ist, dass der Weg authentisch und rein ist und tatsächlich die Befreiung des Menschen auf dessen Programm steht – und nicht eine neue Bindung, Ausnutzung und Manipulation im Namen von Spiritualität und Selbstbefreiung. Ein gutes Unterscheidungsvermögen ist allemal notwendig, sowie Freunde und Lehrer, die uns konfrontieren und ehrlich mit uns sind.

Unterstützende Astrologie

Niemand braucht die Astrologie wirklich um diese Prüfungen zu bestehen. Das Leben selbst regelt alles. Wenn wir uns auf einem spirituellen Weg befinden, dann werden wir automatisch in diese Prüfungen

Den spirituellen Weg zu gehen heißt, auf des Messers Schneide zu gehen – in der Welt zu sein, ohne etwas abzuweisen, als wäre es kein Teil Gottes – gleichzeitig aber auch nicht von der eigenen Dunkelheit und dem eigenen Schatten verführt zu werden.

Elizabeth Lesser

Wolfgang Bartolain gibt – auch in Österreich – Seminare und Beratungen im Zusammenhang mit „Spirituelle Astrologie“. Kontakt: wbartolain@googlemail.com

hineingeführt – ganz gleich, wie diese in der jeweiligen Tradition genannt werden. Dennoch kann die Astrologie, eingebettet in unseren Weg, hilfreich sein um zu erfahren, mit welchen Aufgaben und Themen wir in diesem speziellen Leben besonders zu tun haben. Dabei kann zum einen die persönliche Anlage betrachtet werden, die durch das Geburtshoroskop zum Ausdruck kommt und zum anderen die Auslösung derselben in Raum und Zeit.

Wir können tatsächlich mit Hilfe der Astrologie erkennen, welche Prüfungen für uns besonders wichtig sind. Die spirituelle Astrologie bietet verschiedene Möglichkeiten an, um unsere innere Entwicklung und unseren Weg zu unterstützen. Beispielsweise kann das Singen von bestimmten Mantren ein problematisches Saturn-, Mars- oder Mondthema in eine konstruktive Richtung lenken. Besonders hilfreich ist die Astrologie um die „Qualität der Zeit“ zu erkennen und damit zu arbeiten.

Es gibt, neben der Astrologie, zahlreiche weitere Möglichkeiten durch Übungen, Veränderung von Gewohnheiten und Geisteshaltungen, Meditationen und Studium mit den Themen zu arbeiten, die hier in den neun Prüfungen zusammengefasst sind. Schließlich führen sie alle in ein größeres Aufwachen – ob dieses nun als Einweihung bezeichnet wird oder anders.

Bei allen Bemühungen auf unserem Weg gibt es eine große Kraft der Transformation, die uns über das spirituelle Herz erreicht – die Liebe. Sie ist die Kraft, die uns sicher trägt durch alle Stürme hindurch. Sich dieser Liebe immer wieder zu erinnern ist wesentlich.

